

Autos vor der Schule bremsen

Die «IG Rychenbergstrasse» hat dem Stadtrat eine Petition überreicht. Die Gruppe fordert, dass die 30er-Zone auf der Strasse ausgeweitet wird.

MARIUS BEERLI

«Wir hätten noch viel mehr Unterschriften zusammengebracht», sagte Ursula Mörgeli zu Stadtrat Michael Künzle (CVP) als sie gestern zusammen mit Christian Gantner das Couvert mit den Unterschriftenbögen überreichte. Die «IG Rychenbergstrasse» hat 523 Personen gefunden, die ihr Anliegen unterstützen. Sie will, dass die Tempo-30-Zone, die heute auf der Rychenbergstrasse stadtauswärts erst kurz nach der Kreuzung mit der Bäumlistrasse beginnt, bis zum Schulhaus hin verlängert wird. Die 30er-Zone soll spätestens bei der Talackerstrasse beginnen.

«Die Tafel zur Temporeduktion steht heute gerade hinter dem Schulhaus, und davor kann noch 50 gefahren werden, das versteht hier im Quartier niemand», sagt Gantner. «Wir können die Sicherheit für die Kinder nur erhöhen, wenn auch vor dem Schulhaus langsamer gefahren werden muss.» Die Petition wurde von Eltern und Grosseltern der Schülerinnen und Schüler aus dem Schulhaus Rychenberg unterschrieben, es unterzeichneten auch Lehrerinnen und Lehrer. Auch im nahen Alterszentrum habe man Unterstützung gefunden, sagt Mörgeli. Der Moment, eine Verlängerung der 30er-Zone zu planen, sei jetzt auch besonders günstig, erklären die Vertreter der IG Rychenbergstrasse, denn die Installationen zur Verkehrs-

beruhigung könnten gerade zusammen mit der Sanierung gemacht werden, die ohnehin ansteht. Die Erneuerungspläne zur Rychenbergstrasse sehen vor, diese vermehrt als eigentliche Quartierstrasse zu gestalten.

Stadt will Strasse entlasten

Das Anliegen der Interessensgemeinschaft passt an und für sich nicht schlecht zu dem, was der Stadtrat auf der Rychenbergstrasse ohnehin plant: Die Strasse ist nämlich auch im städtischen Gesamtverkehrskonzept erwähnt, welches die Stadtregierung kürzlich in die Vernehmlassung schick-

te. Die Strasse sei in den Hauptverkehrszeiten von Ausweichverkehr belastet, dem wolle man mit «Umgestaltungsmassnahmen» begegnen, heisst es dort. Hierzu sei auch bereits einige Vorarbeit geleistet worden, steht weiter. Michael Künzle wollte gestern allerdings noch keine konkreten Massnahmen versprechen. Er sagte, er werde die Petition im Stadtrat zur Sprache bringen und eine Antwort verfassen. Bis spätestens in sechs Monaten soll diese vorliegen. Trotz diesen noch unverbindlichen Angaben zeigte sich Gantner optimistisch: «Wir sind sehr zuversichtlich», sagte er.



Kein Geschenk, sondern 523 Unterschriften: Stadtrat Künzle erhält die Petition. hd